

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 1

Artikel: In Prag erzählt man sich...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508450>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bitte weitersagen

Allzuviel
kühne Pläne
sind des Lebens
Untergang.

Mensch du bist
zum Tun geboren
nicht nur bloß
zum Grillenfang.

Mumenthaler



«... und ich sage Ihnen, Herr Doktor — der Wertschriften-Abteilung meiner Bank ist es strengstens untersagt, Aktien von pharmazeutischen Unternehmen an Ärzte zu verkaufen!!»

In Prag erzählt man sich ...

Die russische Fluggesellschaft Aeroflot soll einen neuen Werbeslogan haben: «Fliegt mit uns in die schöne Tschechoslowakei! Besonders vorteilhafte Pauschalarrangements für Fallschirmspringer! Raketisten genießen einen Schreckenrabatt! Vergesst eure Maschinenpistolen nicht zu Hause!»

*

Das sowjetische Reisebüro Intourist offeriert «einen Trip in das Tatra-Gebirge oder nach dem Böhmerwald in gepanzerten Fahrzeugen im Divisionsverband.» tr

Der Schuldige

Zwischen den jungen Eheleuten hat es die ersten Unstimmigkeiten gegeben. Sie können es sich selbst kaum erklären, warum sie zu streiten anfingen. Schließlich findet die junge Frau den Grund: «Siehst du, Schatz, wir haben uns immer so nett unterhalten, bis du angefangen hast, mir zu antworten!» tr

Aktuelle Fabel

Der amerikanische Verteidigungsminister Clifford erläuterte die Chancen der amerikanisch-sowjetischen Verhandlungen zur Begrenzung des Rüstungswettkampfes anhand einer Fabel:

«Ein Jäger traf einen Bären und hob sein Gewehr. Da sagte der Bär: ‹Warte, Freund, schieße nicht!› Der Jäger senkte sein Gewehr, und der Bär fuhr fort: ‹Was willst du?› — ‹Einen Pelzmantel,› antwortete der Jäger. — ‹Nun, das ist vernünftig,› meinte der Bär, ‹ich möchte einen vollen Bauch. Wir wollen verhandeln.› So geschah es. Nach einer Weile ging der Bär allein davon. Er hatte einen vollen Bauch und der Jäger seinen Pelzmantel.» tr

Fürs Stimmrecht noch zu jung

Kollege Walter, Vater von drei schon großen Buben, ist entschieden dagegen, das Stimmfähigkeitsalter von 20 auf 18 Jahre herabzusetzen. Er begründet seinen Standpunkt mit der Erklärung: «Settigi jungi Schnufer verschtönd doch no nüt vo Politik.»

«Dä müest mä halt ebe diskutiere mit ne», wage ich einzuwenden.

«Ich mit mine Buebe?» braust Walter auf. «Chasch dänkel! Meinsch allwäg, ich wett mich lo blamiere!» fis

Patentlösung

Der Präsident eines Bridge-Clubs in Southampton wurde gefragt:

«Wie haben Sie es fertiggebracht, daß in Ihrem Vereinsvorstand keine Frauen sind?»

«Das war ganz einfach: wir haben unser Vorstandskomitee Aeltestenrat genannt.» tr

Dies und das

Dies gespürt: Ischias im linken Hinterbacken.

Und *das* gedacht: Daß Speck so weh tun kann! Kobold



...Akt des Raubes und der Gewalt

«Wenn ein Volk zwangsweise innerhalb der Grenzen eines Staates gehalten wird; wenn diesem Volk entgegen seinem ausdrücklichen Wunsch das Recht vorenthalten wird, frei von Druck durch freie Wahlen und ohne Beisein der Streitkräfte des mächtigeren Staates entscheiden zu können, welche Form nationaler Existenz es sich wünscht, dann muß die Einverleibung eines solchen Volkes Annexion genannt werden, d. h. es ist ein Akt des Raubes und der Gewalt.»

Das hat kein westlicher Politiker, Imperialist, Kapitalist, Reaktionär, Geschichtsfälscher oder Konterrevolutionär und wie die Schimpfnamen alle heißen, die die Kommunisten für die Menschen vor dem eisernen Vorhang so freigebig parat haben, geschrieben, um dem kommunistischen Ueberfall auf die Tschechoslowakei und der seitherigen Besetzung eine sprachlich allgemeingültige Form zu geben oder um die Verhältnisse in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands, in Ungarn, Polen oder Bulgarien bei ihrem wahren Namen zu nennen.

Der Satz stammt auch nicht von mir. Forderungen derart allgemeiner Gültigkeit und Größe aufzustellen, wäre zwar möglich, aber sie durch Druck verbreiten zu können, ist mir noch nicht gelungen. Der Satz, es ist nämlich nur ein einziger Satz, stammt von Lenin, dem großen Lehrer des Marxismus und Kommunismus und unfehlbaren Ideologen der Kommunisten, der, anders als Stalin, noch heutzutage das Glück hat, als unfehlbar zu gelten. Er schrieb diesen Satz im Jahre 1922.

Haben die kommunistischen Machthaber Breschnew, Kosygin, Podgorny und ihre parodistischen Ma-

rionetten in Polen, der Sowjetzone, Ungarn und Bulgarien diesen Satz Lenins nie gelesen? Sie haben, das ist so gut wie sicher. Aber da gibt es den dialektischen Materialismus, die Grundlage für das kommunistische Denken überhaupt, mit dem sich alles und jedes manipulieren läßt, so daß nicht mehr Vernunft, Gerechtigkeit, nicht mehr Selbstbestimmung nicht mehr Selbstbestimmung und Freiheit nicht mehr Freiheit ist oder höchstens das, was ein Kommunist darunter verstehen will oder darf. Mit und durch den dialektischen Materialismus werden die Kommunisten, wenn sie es für nötig halten sollten, sogar beweisen, daß gerade dieser Satz Lenins die Besetzung und Unterdrückung der Tschechoslowakei zur Notwendigkeit machte und rechtfertigt. Wie sie es fertigbringen, das weiß ich nicht, aber daß sie es fertigbringen, das ist tausendmal sicherer als daß zwei mal zwei vier ist. Es ist der doppelte Salto rückwärts nach absoluter Rückgratserweichung und zweifacher Gehirnwäsche. Er ist unvorstellbar, aber sie stehen ihn durch.



So fleissig wie die Biene
ist meine Schreibmaschine! *

* so herrlich reimt man nur auf HERMES